

»Zion« abgeleitet, mit dem sich in der jüdischen Diaspora als kleinbürgerliche Reaktion auf den Antisemitismus Zukunfts- und Erlösungserwartungen verknüpften. Durch den Wiener Journalisten T. Herzl wurde der Z. zum politischen Programm erhoben. Der Z. entwickelte die reaktionäre Konzeption von der jüdischen Gemeinschaft, die die Klassenfrage ignorierte, um das jüdische Proletariat vom revolutionären Klassenkampf abzulenken, und die Lösung der sog. Judenfrage — wie auf dem I. Zionistenkongreß im Aug. 1897 in Basel programmatisch formuliert — in der Schaffung eines jüdischen Nationalstaates auf dem arabischen Territorium von Palästina sah. Mit dieser Konzeption ordnete sich der Z. von Anbeginn in die politischen, ökonomischen und strategischen Interessen des Weltimperialismus ein. Die Zusammenarbeit zwischen Zionisten und britischem Imperialismus führte am

2. 11. 1917 zu der nach dem damaligen britischen Außenminister benannten Balfour-Deklaration, in der die mit Unterstützung jüdischer, großkapitalistischer Kreise (Rothschild) organisierte Einwanderung jüdischer Siedler sanktioniert und britische Hilfe bei der Gründung einer jüdischen »Heimstatt« in Palästina zugesichert wurden. Auf der zionistischen Konferenz vom Mai 1942 in New York, die die Errichtung eines zionistischen Staates und die Aufstellung einer eigenen Armee auf dem Territorium Palästinas beschloß, erfolgte die Einordnung des Z. in die Pläne des USA-Imperialismus im Nahen Osten. Mit der Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 wurde der Z. zur Staatsdoktrin erhoben. Der Staat Israel bildete von nun an das Zentrum der ideellen und politischen Einwirkung auf die jüdischen Bürger in Israel und in anderen Ländern der Welt im Sinne von Nationalchauvinismus und Antikommunismus. Der Hauptstoß des

politischen Z. richtet sich gegen die arabische nationale Befreiungsbewegung, ihre antiimperialistisch-demokratische Profilierung und ihr Bündnis mit der sozialistischen Staatengemeinschaft. Die aggressive Politik Israels führte, unterstützt von imperialistischen Staaten, insbesondere den USA, zu den militärischen Auseinandersetzungen im arabischen Raum, zur Entwicklung des —► *Nahostkonfliktes*. Auf der XXX. UNO-Vollversammlung (1975) wurde mit der Resolution 3379 der Z. als eine Form des —◀ *Rassismus* und der rassistischen Diskriminierung verurteilt.

Zirkulation (Austausch): Phase des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses, die den Warenaustausch umfaßt und gleichzeitig Teil des —► *Kreislaufs der Fonds* ist. Die Z. verbindet die —* *Produktion* mit der produktiven und der individuellen —◀ *Konsumtion*. Durch diese Beziehungen steht sie in enger Wechselwirkung zu allen Phasen des Reproduktionsprozesses. Der Austausch von Arbeitsprodukten vollzieht sich vermittels des Geldes durch Verkauf und Kauf. Im Kapitalismus unterliegt die Z. der spontanen Wirkung der ökonomischen Gesetze und führt zu einer disproportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft, u. a. zum Widerspruch zwischen Produktion und Markt. Störungen im Ablauf des Reproduktionsprozesses machen sich zuerst durch Störungen der Z., durch Schwierigkeiten bei der Realisierung der Waren bemerkbar. Im Sozialismus basiert die Z. auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln und wird vom sozialistischen Staat geplant und gelenkt. Die Wirtschaftspolitik von Partei und Regierung orientiert die Kombinate und Betriebe darauf, die Z. nicht als passive, sich automatisch an den Produktionsprozeß anschließende Phase der Reproduktion zu sehen. Die Z. ist ein Prozeß, von dem ak-